

Radsport auf die afrikanische Tour

Nach 15 Jahren startet heute wieder ein deutsches Team beim **Rennen in Burkina Faso**. Den Hamburger Heinrich Berger erwarten extreme Bedingungen

ACHIM LEONI

HAMBURG :: Schon möglich, dass Heinrich Berger sich hinterher fragen wird, wie er bloß auf so eine Idee kommen konnte: von wegen ein bisschen den Sommer nachholen und Sonne tanken. So wie Berger das erzählt, klingt es, als würde er sich auf eine Urlaubsreise begeben. Tatsächlich lässt sich der Hamburger von heute an auf eines der größten Abenteuer des Radsports ein: die Tour du Faso. Zehn Etappen, 1279,7 Kilometer durch ein Land, das nicht nur zu den ärmsten, sondern auch zu den heißesten der Welt zählt.



Defekte, Hitze und die Windkante werden die Auslesekriterien sein.

Heinrich Berger
(Harvestehuder RV)

Berger, 25, hat vor der Abreise nach Burkina Faso natürlich vorgesorgt. Er hat reichlich Sonnenschutz eingepackt sowie Decken und Laken für den Fall, dass es in den Fahrerunterkünften daran fehlen sollte. Vergangene Woche hat er sich gegen Gelbfieber impfen lassen. „Ich bin auf alles vorbereitet“, sagt Berger. Nur auf eine Malariaprophylaxe hat der Fahrer vom Harvestehuder RV im Stevens-Racing-Team verzichtet, um seinem Körper nicht schon vor dem Rennen zuzusetzen.

Er wird auch so schon genug leisten müssen in den kommenden zehn Tagen. Das Streckenprofil des bedeutendsten afrikanischen Radrennens zeigt zwar keine großen Ausschläge. Doch dafür sind die klimatischen Bedingungen extrem: Morgens um acht Uhr, wenn die Etappen gestartet werden, zeigt das Thermometer bereits um die 30 Grad an. Und bis die 96 Fahrer gegen Mittag ins Ziel rollen, steigt die Temperatur auf 40 Grad an. Auch die Anforderungen ans Material auf den oft un asphaltierten Staubpisten sind bedeutend größer als bei vergleichbaren Rennen der europäischen UCI Continental Tour.

„Nur wer mit den Begleitumständen fertig wird, hat eine Chance“, sagt Dominik Schmengler. Der Münsteraner hat fünf Jahre in dem westafrikanischen Land gelebt und realisiert heute mit seinem Department of Tomorrow soziale Projekte. Man müsse sich damit arrangieren, dass mal der Strom aus-



Die Tour du Faso eröffnet Perspektiven, die kein anderes Radrennen zu bieten hat. Nicht immer ist der Untergrund asphaltiert. Fotos: ddp/AP, picture-alliance

fällt, das Wasser nicht läuft, keine Internetverbindung besteht. Wie zum Beweis bricht während des Telefonats zweimal die Leitung zusammen.

Die Tour du Faso hat Schmengler öfter schon als Zuschauer erlebt. Diesmal ist er als Manager des Teams RV Trier/Deutschland dabei. Die Begeisterung sei groß unter den Einheimischen, die das Fahrrad liebevoll „kleine Königin“ nennen. Ein Auto ist bei einem Pro-Kopf-Einkommen von durchschnittlich 50 Euro ohnehin für die meisten uner-schwinglich. Die Schulen entlang der Strecke haben den Kindern freigegeben. Die Fernsehübertragung in 50 Staaten wird von der Regierung mitfinanziert, ist das Rennen doch eine der wenigen Gelegenheiten, das krisengeplagte Land einmal in günstigem Licht vorzuführen.

Es ist das erste Mal nach 15 Jahren, dass wieder eine deutsche Mannschaft eine Einladung erhalten hat. Zu verdanken ist sie Schmenglers Mitstreiter Malte Wulffinghoff. Der Ethnologe hatte im Rahmen einer Feldforschung für sei-

ne Doktorarbeit Kontakt zu den Veranstaltern bekommen. Während der Tour steht er den sechs Fahrern um den Trierer Amateur Karsten Keunecke als Teamkoordinator zur Seite.

Heinrich Berger ist von Keunecke angeworben worden. Seiner Form sei er zuletzt ein wenig hinterhergefahren, weil er der kaufmännischen Ausbildung in diesem Jahr Priorität gegeben hat. Trotzdem hofft er, sich bei einer der späteren Etappen einer Ausreißergruppe anschließen und um den Tagessieg

mitfahren zu können. Es werden bisweilen ungleiche Duelle sein: Einige afrikanische Fahrer sind auf Rennmaschinen unterwegs, die hier nur noch in Radsportmuseen Platz hätten. „Für die Gesamtwertung ist die Konkurrenz aber zu stark“, fürchtet Schmengler. Sie kommt aus Frankreich, den Niederlanden, aus West- und Nordafrika.

Ohnehin ist die Mission des deutschen Teams nicht nur eine sportliche. Es will auch zu mehreren Entwicklungsprojekten den Anstoß geben. So

soll in Kooperation mit dem burkinischen Verband und deutschen Unternehmen eine Radsportschule entstehen, in der neben guten Trainingsmöglichkeiten auch schulische Inhalte und eine handwerkliche Ausbildung angeboten werden. „90 Prozent der burkinischen Radrennfahrer können weder lesen noch schreiben“, sagt Schmengler. „Wir wollen, dass sie eine bessere Perspektive für die Zeit nach ihrer Karriere haben.“ Eine Kölner Produktionsfirma dreht einen 90-minütigen Film über das Abenteuer. 2012 soll er in die Kinos kommen.

Auch davon hätten sich die Sponsoren überzeugen lassen. „Wir sind sehr gut mit Material ausgestattet worden“, berichtet Berger. Vieles davon wird er in Burkina Faso zurücklassen, um die Kollegen vor Ort zu unterstützen. Nach der Zielankunft in der Hauptstadt Ouagadougou am 30. Oktober will er das Land dann besser kennenlernen. Geplant ist eine Safari mit dem gesamten Team. Das eigentliche Abenteuer hat Berger dann bereits hinter sich.

1280 Kilometer durch eines der ärmsten Länder der Welt

Die Tour du Faso startet heute von Laya aus in ihre 25. Auflage. Sie gilt als das bedeutendste Radrennen Afrikas. In zehn Etappen über insgesamt 1280 Kilometer verläuft sie durch eins

der ärmsten Länder der Erde. Etwa 60 Prozent der Einwohner Burkina Fasos müssen mit weniger als einem Dollar am Tag auskommen. Erstmals seit 1996, als sich der Bahn-Olympiasieger Guido Fulst den Gesamtsieg sicherte, ist wieder ein deutsches Team am Start. Es setzt sich zudem für zwei Entwicklungsprojekte ein. Begleitet wird es von einem Kamerateam.

der ärmsten Länder der Erde. Etwa 60 Prozent der Einwohner Burkina Fasos müssen mit weniger als einem Dollar am Tag auskommen. Erstmals seit 1996, als sich der Bahn-Olympiasieger Guido Fulst den Gesamtsieg sicherte, ist wieder ein deutsches Team am Start. Es setzt sich zudem für zwei Entwicklungsprojekte ein. Begleitet wird es von einem Kamerateam.

Vom Zweifler zum Leistungsträger

Garrett Festerling trifft heute mit den **Hamburg Freezers** auf seinen Ex-Klub Hannover Scorpions

HAMBURG :: Auf den ersten Blick scheint alles beim Alten zu sein. Lässige Klamotten, schluffiger Gang, leicht verträumter Blick. Erst beim festen, bestimmten Handschlag merkt man, dass sich bei Garrett Festerling etwas verändert hat. Aus dem von Selbstzweifeln geplagten Deutschkanadier ist ein selbstbewusster und zielstrebigere Eishockeyprofi geworden. Das heutige Spiel gegen seinen ehemaligen Klub Hannover Scorpions (19.30 Uhr, O₂ World) sei nichts Besonderes für ihn; er genieße einfach jede Minute auf dem Eis, egal wie der Gegner heißt. „Ich habe aus der vergangenen Saison sehr viel gelernt“, sagt der 25-Jährige mit Stolz in der Stimme. „Ich bin jetzt viel lockerer und mental stärker. Es ist, als wäre ich ein neuer Mensch.“

Es ist keine sechs Monate her, da dachte Festerling, dass seine Zeit nach nur einem Jahr in Hamburg abgelaufen war. Lediglich vier Tore und 15 Vorlagen konnte der Mittelstürmer in 50 Partien beisteuern. Nach jeder vergebenen Torchance schwand sein ohnehin nicht gerade üppiges Selbstvertrauen zusehends. Der Tiefpunkt erfolgte im vergangenen November, als ihn sein früherer Trainer Hans Zach bei einer Fernsehübertragung hart kritisierte. Festerling würde sich selbst überschätzen und nie über den Status des Vierte-Reihe-Centers hinauskommen, urteilte der ehemalige Bundestrainer. „Das hat mich wahnsinnig geärgert“, sagt Festerling. „Aber ich habe es als Motivation gesehen und bin froh, dass ich jetzt einen Coach habe, der mir vertraut.“ Freezers-Trainer Benoît Laporte er-

kannte früh das Potenzial und vor allem die tadellose Einstellung des Offensivspielers und setzte sich für den Verbleib Festerlings ein. „Laporte ist sehr wichtig für mich. Er überträgt mir viel Verantwortung und hat mich zu einem besseren Spieler gemacht“, sagt Festerling, der im Sommer den Grundstein für seine momentane Verfassung gelegt hat.

In Vancouver absolvierte er gemeinsam mit Kumpel und Stanley-Cup-Sieger Milan Lucic (Boston Bruins) sowie einigen anderen NHL-Profis ein intensives Trainingsprogramm auf und neben der Eisfläche. Bereits bei der ersten Einheit brannte „Festi“, wie ihn seine Kollegen nennen, vor Ehrgeiz. Als wolle er es allen Kritikern und sich selbst beweisen, dass er mehr ist als ein Mitläufer. Mittlerweile gehört Festerling mit drei Toren und acht Vorlagen



Garrett Festerling (l., gegen Augsburg) kann auch austeilen. Foto: Witters

zu den erfolgreichsten Mittelstürmern der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) und hat sich von seinem Image des eindimensionalen Kämpfers gelöst. Inzwischen verfügt Festerling über eine gute Übersicht und hat sich immer häufiger selbst den Abschluss zu. „Natürlich freue ich mich nach der schweren Saison über meine Leistung. Aber bei mir ist, genauso wie beim Team, noch Luft nach oben.“

Festerling will sich für die deutsche Nationalmannschaft empfehlen

Und dennoch wirkt Festerling mit sich und der Welt im Reinen. Regelmäßig berichtet er seinem Zwillingsbruder Brett, Abwehrspieler beim NHL-Klub Winnipeg Jets, von seinen guten Leistungen. „Er war gerade in meiner schwierigen Zeit neben meiner Freundin mein wichtigster Ansprechpartner. Er hat immer gesagt, dass ich an mich glauben und mich durchbeißen soll“, sagt Festerling.

Und gerade weil er Biss hat, genießt der 1,78 Meter große Mittelstürmer bei den Fans und Mitspielern großes Ansehen. Nicht wenige Experten wundert sich, dass der bisher so starke Festerling im vorläufigen Aufgebot für den Deutschland-Cup fehlt. „Natürlich würde ich gerne für mein Land spielen, aber ich mache mich nicht verrückt. Wenn es irgendwann klappt, schön. Wenn nicht, gebe ich einfach weiter Gas im Klub“, sagt Festerling und lächelt. Heute kann er diesbezüglich Werbung in eigener Sache betreiben: Bundestrainer Jakob Kölliker ist erstmals in der O₂ World zu Gast. (ber)

Hockey-Herren von UHC und Alster wollen ins Achtelfinale

HAMBURG :: Es läuft nicht richtig rund für die Hockey-Herren vom Club an der Alster. Die Hinrunde der Feld-Bundesliga beendete die Mannschaft von Trainer Joachim Mahn auf Platz zwölf – dem letzten Tabellenplatz. Es sei wohl in erster Linie ein mentales Problem, folgert Mahn. „Uns fehlt irgendwie der Glaube an unser Spiel.“

Genau den wollen sich die Alster-Herren in der Euro Hockey League (EHL) an diesem Wochenende in Antwerpen zurückholen. „Hier können wir frei aufspielen, das ist ein wichtiger Faktor“, betont Mahn, der großes Vertrauen in die Fähigkeiten seiner Mannschaft hat. Gegner der Alster-Herren ist am Freitagabend (18 Uhr) zunächst der belgische Vizemeister RC Brüssel, dessen Kader zahlreiche belgische Nationalspieler angehören. „Vom Papier her haben wir kaum Chancen“, sagt Mahn, „aber genau das ist unser Vorteil.“

Gestern Abend reiste der 48-Jährige mit der Mannschaft nach Belgien, damit am Freitag in der Frühe schon einmal der Platz getestet werden kann. Mitgefahren ist auch Sorgenkind Sebastian Biederlack, der zuletzt mit muskulären Problemen kämpfte. „Wir haben aber Hoffnung, dass er spielen kann“, sagt Mahn. Biederlacks Einsatz könnte auch am Sonntagabend (17 Uhr) hilfreich sein, wenn Alster mit dem Club de Campo Madrid im zweiten Duell auf einen der beiden diesjährigen EHL-Finalisten trifft. „Im Grunde können wir nur gewinnen“, sagt Mahn, „aber unser Team ist auch viel besser, als der aktuelle Tabellenplatz und die Ergebnisse in der Liga es aussagen.“



Alster-Trainer Joachim Mahn, 48, vertraut seinem Team. Foto: Witters

Mit Startschwierigkeiten in der Liga hatten auch die Spieler vom Uhlenhorster Hockey Club (UHC) zu kämpfen. Der aktuelle Tabellenplatz sieben ist nicht das angestrebte Ziel der Mannschaft von Trainer Martin Schultze. Wie die Alster-Herren hoffen deshalb auch die UHC-Spieler, zumindest in der EHL erfolgreich zu sein und sich durch Siege die Achtelfinal-Qualifikation zu sichern. „Das Weiterkommen ist unser Minimalziel“, betont Schultze, der auf Moritz Fürste und Oliver Korn verzichten muss. „Ansonsten ist das Team einsatzbereit, sodass wir gute Chancen auf den Gruppensieg haben.“

Als große Herausforderung erweist sich die frühe Anstoßzeit der anstehenden Duelle. Sowohl gegen CA Montrouge (Sonntag) als auch gegen Banbridge HC (Sonntag) muss der UHC um 9.30 Uhr antreten. „Das ist keine Zeit, in der der Körper Leistungssport gewohnt ist“, sagt Schultze. Aus diesem Grund verordnete der Trainer seinen Jungs in dieser Woche ein paar morgendliche Übungseinheiten, die rund 80 Prozent der Spieler wahrnehmen konnten. „Wir hoffen, etwas vorbereitet zu sein“, so Schultze, „immerhin haben unsere Gegner dasselbe Schicksal.“ (jad)

KURZ NOTIERT

Fußball: Der deutsche Meister Borussia Dortmund steht nach „Kicker“-Informationen vor einem Vertrag mit dem Sportartikelhersteller Puma. Für acht Jahre soll es 50 Millionen Euro geben.

Fechten: Imke Duplitzer, 36, hat sich bei ihrem Sturz bei der WM in Catania schwerer verletzt als zunächst bekannt. Die zweimalige Degen-Europameisterin erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine Halswirbelverletzung.

Radsport: Der Sportgerichtshof Cas hat seinen Schiedsspruch, ob Doping-Ermittlungen gegen Jan Ullrich wieder aufgenommen werden sollen, erneut vertagt – spätestens auf 30. November.

Fußball: Die WM 2014 in Brasilien wird am 12. Juni 2014 in São Paulo eröffnet, das Finale steigt am 13. Juli in Rio de Janeiro. Das gab die Fifa bekannt.

Automobil: Der im Februar schwer verunglückte Pole Robert Kubica, 26, könnte nach Angaben seines Arztes möglicherweise im kommenden Jahr wieder bei Formel-1-Rennen starten.

Ski alpin: Doppel-Olympiasiegerin Maria Höfl-Riesch, 26, hat das Ende ihrer Karriere für 2014, im Anschluss an die Winterspiele in Sotschi, angekündigt.

HAMBURG

Handball: Als einziger Spieler des deutschen Meisters HSV Hamburg wurde Pascal Hens vom neuen Bundestrainer Martin Heuberger für den Supercup (3. bis 6. November) nominiert. Für Spiel-macher Michael Kraus kommt das Turnier, bei dem Deutschland auf Schweden, Dänemark und Spanien trifft, nach seiner Knieverletzung noch zu früh.

Basketball: Die Herren des SC Rist Wedel (9, 4 Punkte) kassierten bei 70:77 gegen die Hertener Löwen die zweite Heimmiederlage hintereinander in der Zweiten Bundesliga Pro B.

ERGEBNISSE

Fußball: Europa League, 3. Spieltag: Gruppe G: Alkmaar – Austria Wien 2:2, Malmö – Charkow 1:4; **Gruppe H:** Brügge – Birmingham 1:1, Udine – Atlético Madrid 2:0; **Gruppe J:** Larnaka – Schalke 04 0:5, Haifa – Steaua Bukarest 2:0; **Gruppe K:** Odense – Enschede 1:4, Krakau – Fulham 1:0; **Gruppe L:** Lok Moskau – AEK Athen 3:3, Graz – Anderlecht 0:2.

Junioren-Länderspiel U17 in Duisburg: Deutschland – Niederlande 1:1.

Baseball: Major League, Finale (best of seven), 1. Spiel: St. Louis – Texas 5:2.

Eishockey: NHL: Toronto – Winnipeg 4:3 n.P.

Tennis: ATP-Turnier in Stockholm (600 000 Euro/Hart), **Achtelfinale:** Kamke (Lübeck) – Rieszch (Berlin) 6:3, 6:1. **ATP-Turnier in Moskau** (725 000 Dollar/Hart), **Achtelfinale:** Kohlschreiber (Augsburg) – Müller (Luxemburg) 7:6 (7:4), 6:3.

TERMINE

Fußball: heute (ohne Zeit 19.30 Uhr): **Oberliga:** E. Norderstedt – Altona 93, 19 Uhr, Ochsenzeller Straße; Oststeinbek – Bergedorf 85, 19 Uhr, Meesen; Victoria – Vier- und Marschlande, Lokstedter Steindamm 87; Germania – Rugenbergen, Rieckbornweg. **Landesliga Hansa:** Wandsetal – Bramfeld, 19 Uhr, Walddorferstraße 247; Hamm United – Türkiye, Hammer Park. **Hammonia:** FC Elmshorn – Alster/Langenhorn, Wilhelmstraße; Blau-Weiß 96 – Poppenbüttel, Achter de Weiden; Sperber – Lieth, Heubergerredder; HSV III – SV Blankenese, 20 Uhr, Ulzburger Straße 94. **Bezirksliga Ost:** MSV Hamburg – Ohe, Kandinskyallee; Barsbüttel – TuS Hamburg, Hintern Garten. **Nord:** Harksheide – Germania II, 19 Uhr, Exerzierplatz. **West:** Egenbüttel – West-Eimsbüttel, Am Moorweg; TuS Osdorf – Eidelstedt, Blomkamp 52.

Sonntag (ohne Zeit 15 Uhr): **Bundesliga:** HSV – VfL Wolfsburg, 18.30 Uhr, Imtech-Arena. **Regionalliga:** HSV II – SV Wilhelmshaven, 13 Uhr, Ochsenzeller Straße 58; **Oberliga:** Meisdorf – Halstenbek-Rellingen, 14 Uhr, Meisdorfer Straße 196; Curslack-Neuengamme – Billstedt, Gramkowweg; Sasel – Niendorf, Parkweg. **Landesliga Hansa:** Süderlee – Aumühle, 13.30 Uhr, Kiesberg; Borsnen – Lohrdrüge, Hamfeldredder. **Bezirksliga Süd:** Harburger TB – Nettelnburg-Allermöhe II, 14 Uhr, Jahnhöhe; Buxtehude – GW Harburg, 15.15 Uhr, Jahnstadion. **Bezirksliga Ost:** Lohrdrüge II – Reinbek, Binnensfeldredder; Geesthacht – Europa, Berliner Straße; Döneberg – Curslack-Neuengamme II, 15.30 Uhr, Silberberg.

Sonntag (ohne Zeit 15 Uhr): **2. Bundesliga:** FC St. Pauli – FSV Frankfurt, 13.30 Uhr, Millertorstadion. **Oberliga:** Paloma – Buchholz 08, 10.45 Uhr, Brucknerstraße; VfL Pinneberg – Concord, 15 Uhr, Faltschlopp. **Landesliga Hansa:** BU – Altenwerder, 14 Uhr, Steilshooper Straße 210; Este – Concordia, Eestebogen; GSK Bergedorf – Rahlstedter SC, Ladenbekweg; Dassendorf – SC Schwarzenbek, Wendelweg. **Hammonia:** Teutonia 05 – Concordia II, 10.45 Uhr, Kreuzkirche; Uetersen – Teutonia 10, Rosenstadion, Alsenstraße; Lurup – Wedeler TSV, Flurstraße. **Bezirksliga Süd:** SV Wilhelmshaven – Sporting, Vogelthüdtendick; Kosova – Panteras Negras, Dratenstraße; Dersimspor – Wellingsbüttel II, Winsener Straße; ASV Hamburg – Finkenwerder, Snitgerreihe; Mesopotamien – Einigkeit Wilhelmshagen, Außenmühle; Neuland – Harburger SC, Schule. **Ost:** SC Eilbek – SVNA, 10.45 Uhr, Fichtestraße; Billstedt II – Tonndorf-Lohe, 11 Uhr, Ojendorfer Weg; Wandsetal II – Croatia, Walddorferstraße 247. **Nord:** Urania – Glashütte, 10.45 Uhr, Schützenhof; HEB – BU II, 10.45 Uhr, Tornquiststraße 79; Concord II – Wellingsbüttel, 14 Uhr, Berner Heerweg 190; Bramfeld II – VfL 93, Ellenreihe; Bergstedt – Paloma II, Teekoppel; Berne – UH-Adler, Berner Allee; Post SV – Lokstedt, Neusenrenland. **West:** Halstenbek-Rellingen II – Nienstedten, 10.45 Uhr, Lütten Hall; TBS Pinneberg – Niendorf II, Müssetwiese; Quickborn – VfL Pinneberg II, Harksheider Weg; Tornesch – Rugenbergen II, Friedlandstraße; Rantauz – Kummerfeld, Düsterlohe; Sparrishoop – FC Elmshorn II, Rosenstraße.

Boxen: Vorrunde der Hamburg Meisterschaften, Sa., 17 Uhr, beim SC VW 04 Billstedt, Steinackerweg.

Eishockey: DEL: Hamburg Freezers – Hannover Scorpions, heute, 19.30 Uhr, O₂ World.

Hockey: Bundesliga, Dänemark: Klipper THC – Rüsselsheimer RK, Sa., 15 Uhr, Eckerkamp 38.

Rugby: 2. Bundesliga Nord, Märrer: FC St. Pauli – Hamburger RC, Sa., 15 Uhr, Saarländstraße 71.